

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

113 (17.5.1913) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Eine Wanderung am nächsten Sonntag.

Baden-Baden-Gelbe-Lage-Zimmerlag-Billerheim-Dachsbauwiesen-Schwannwiesen-Oberplättlin-Hallenfelsen-Oberthal.

Wartzeit 6 Stunden. Karlsruhe ab 5.36, Baden-Dos umfingeln, Baden-Baden an 6.38. Fahrpreis 3. Kl. 75 Pf. Hin- und Rückfahrt; 3. Kl. 1.15 M. Rückfahrt ab Oberthal.

Gleich beim Bahnhof befindet sich eine Haltestelle der elektrischen Bahn, von der aus wir nach Lichtental (Haltestelle Kloster Lichtental) gelangen. Sehr zu empfehlen ist jedoch bei der jetzigen Jahreszeit ein Spaziergang in der Morgenfrühe an der Dos entlang durch die Lichtentaler Aile.

In tiefer Ruhe, zum Teil verdeckt hinter dem Grün der Bäume und Sträucher, inmitten kunstvoll angelegter Gärten liegen prächtige Villen und elegante Hotels, bestimmt für die von uns nicht benutzten Klassen.

Die Vögel im Gebirg bewillkommen uns und der gebräuchliche Dorsch erzählt uns von früheren Zeiten, wo hier noch der Trüb der stolzen Römer erklang, die die Stadt gegründet hatten.

Sie weiß aber auch zu plaudern, wie die Alemannen (Schwaben) mit harter Faust die Römer aus dem Lande trieben und die aufblühende Bäderstadt und damit viele römische Niederlassungen zerstörten und wie aber die Alemannen wieder durch die Franken abgelöst wurden, welche ebenfalls den Wert der heißen Bäder zu schätzen mußten.

Dann aber berichtet uns der Nach von französischen Emigranten, die während der französischen Revolution ihre Zuflucht in Baden-Baden suchten und der Stadt ein internationales Gepräge gaben, aber auch in den zweifelhaften Ruf einer Spielstadt brachten.

Infolge der Auswüchse wurden im Jahre 1872 die Spielfeste geschlossen. Auch von den großen Festen, die in gegenwärtiger Zeit von der sogenannten besseren Gesellschaft gefeiert werden und in Seltsamkeiten ihren Ausdruck finden, will er weiter plaudern, wir aber wünschen ihm schweigend ab und nehmen unseren Weg weiter zum Kloster Lichtental, wo wir mit denen, die die Elektrische benutzt haben, zusammentreffen.

Unser Weg führt zunächst durch die Biote des Klosters und den Klosterhof hindurch, dann über die Dos und steil den Täclienberg hinauf zur Fahrstraße.

Das Kloster stammt aus dem 13. Jahrhundert. Es beherbergt heute noch Nonnen, die im Innern des Klosters hinter hohen Mauern zweifelslos ein einsames Dasein führen.

Auf der Fahrstraße gehen wir zunächst links etwa 100 Meter bis zur prächtig gelegenen „Villa Stroß“, von der gegenüber ein schmaler Fildgraben durch Heibelbergstrüpp hindurch uns zum Cocheresvorort bringt. Von hier aus werden wir einen Blick hinunter nach Baden, das im Morgenrothenschein wie ein Märchenbild sich vor uns ausbreitet.

Benachbete Taleinschnitte wechseln mit sanften Höhenrücken. Zu unseren Füßen zieht sich das Geroldsauerthal; weiter drüben schlängelt sich die Dos durch das langgestreckte Lichtental. Der Merkur überragt wie ein König in tiefschwarzer Braut das umliegende Land. Auch die Badener Höhe mit ihrem Turm lugt von Süden herüber.

Drunten wirds lebendig. Langsam lockt die Sonne die Waldmagnumen aus ihren Nischen hervor. Ob sie wohl die Erhabenheit der Natur in demselben Maße empfinden wie wir?

Wir wenden uns links aufwärts der „gelben Eiche“ zu, die wir, im Sattel zweier Höhenrücken gelegen, in etwa 10 Minuten erreichen. Weiter folgen wir dem mittleren Weg, der südlich um den Keißgraben zum Teil durch prächtige Tannenwäldchen, zum Teil durch blühenden Winter mit hie und da künstlich ausbildeten, nach den Baden umliegenden Höhen führt und gelangen nach kurzer Zeit nach der Lache, wo sich eine Hütte mit Quelle befindet.

Nun führt der Weg rechts um den 500 Meter hohen Oberst herum und zieht sich allmählich zum „Zimmerplatz“ hinunter. Hier kreuzen die Fahrstraßen Baden-Bühlerthal und Baden-Neuweier. Auch hier ladet eine schöne Schutzhütte zum Rasten ein. Immer höher streben wir hinan. Jetzt heißt's Vorwärts, damit wir den richtigen Weg einschlagen. Und zwar benützen wir den Weg von der Hütte aus gehen am weitesten links, der sofort aufwärts zieht.

Nach einiger Zeit öffnet sich bei der scharfen Wegbiegung uns ein Blick durch Bäume hindurch in das Rheintal und das untere Bühlerthal. Das weiße alte Schloß Neuweier wird im Nebelglande sichtbar. Bald erreichen wir eine kleine Schutzhütte mit Quelle. Hier ist für die, die zur Mittagszeit später oben absteigen wollen, nötig, daß sie ihre Feldflasche mit dem köstlichen Naß füllen.

Wir gehen gerade aus bis der Fußweg von Neuweier rechts heraufkommt. Nun verlassen wir die breite Fahrstraße und gehen den halb rechts abgewinkelten Fußpfad entlang, der ziemlich steil in etwa 20 Minuten zum Vollenstein, einem großen abgerundeten Felsen, führt. Durch dichten Tannenwald erreichen wir auf schmalen Pfaden den Dachsbauwiesen. Dieser und die folgenden Felsen bieten den alpinen Bergsteigern ein willkommenes Übungsgelände. Vom Bühlerthal aus geben diese schroff aufsteigenden Felsen der Landschaft ein wildromantisches Gepräge. Jetzt gehts abwärts. Das Kurhaus Schwannwiesen taucht auf. Rauchende, staubaufwirbelnde Autos kreuzen unsern Weg. Wir aber lassen uns durch die Zufassen dieser Fahrzeuge, die geringschichtig auf uns zudröckelnde Wanderer niederschauen, nicht imponieren. Wie sagt Friedrich in seinem „Wanderer“:

„Machen Kleider wirklich Leute? Leute schon, aber keine Wanderer und keine — Menschen. Und der Weg zum Menschen geht über das Wandern.“

Wir folgen nun der Pfadspur, die zwischen beiden Fahrstraßen hindurch uns auf dem kürzesten Weg nach dem Kurhaus Oberplättlin führt. Juvor kommen wir noch an dem neuerbauten Sanatorium und dem Offiziersheim vorbei.

Das Kurhaus Oberplättlin lockt uns nicht. Wir wenden uns scharf rechts und folgen zunächst dem sogenannten Briefträgerweg, der links abwärts in den Wald nach Oberthal führt. Nach einigen Minuten weist uns rechts ein Wegweiser nach dem Felsenfelsen, dem wir folgen. Niedrige Felsen tauchen auf in allen möglichen Formen. Ein geblendet stehender Felskegel bietet uns einen geeigneten Platz zur Mittagsrast. Wir lassen uns von Mutter Natur zu Gast laden, während die Vögel die Tafelmusik stellen.

Nach dem einfachen Naß wird die Pfeife angezündet. Drunten im Tal zittert die Sonne über grüne Wälder und lautlose Stille herrscht. Zufriedenheit zieht in unser Gemüt ein.

Der Sonnenball taucht im Rheintal unter, wenn wir aufbrechen, um in höchstens 1 1/2 Stunden Oberthal zu erreichen. Der Felsenfelsen mit seinen mächtigen Felsklöben, der Brockenfelsen, der Tiergartenfelsen all durch Eisengeländer zugänglich gemacht, lassen uns den Weg abwechslungsreich erscheinen. Bald zweigt unser Pfad wieder in den Briefträgerweg ein. Beim Austritt aus dem Wald liegt Oberthal vor uns. Beim „Schindelpeter“ kommen wir auf die Fahrstraße und folgen ihr durch Oberthal hindurch zum Bahnhof, wo wir den Zug 5.51 zur Heimfahrt benötigen. Mit dem Personenzug kommen wir nach Umfingeln in Bühl 8.01 in Karlsruhe an.

7. Hauptversammlung der Naturfreunde in München.

Am 11. und 12. Mai hielten die Naturfreunde in München ihre 7. Hauptversammlung ab. Aus allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, der Schweiz, selbst aus Bosnien waren die Delegierten in der stattlichen Anzahl von 56 Personen erschienen. Der Hauptversammlungs selbst ging am Samstag den 10. Mai eine Vorbesprechung voraus. In das Präsidium wurden Kohrauer-Wien und Gainede-München gewählt. Nach Eintritt in die Verhandlungen erstattete Kreutzger-Wien den Rechenschaftsbericht, aus dem zu ersehen ist, daß die finanziellen Verhältnisse des Vereins infolge des nur 2 K. betragenden Jahresbeitrags keineswegs glänzende sind. Nach Vorschlag des Passiers soll eine bessere Fundierung des Vereins, jedoch nicht auf dem Wege der Beitragserhöhung, sondern durch rege Werbetätigkeit und Vermehrung des Mitgliederstandes erreicht werden. Nach dem Bericht des Zentralauswahlganges Mitgliedbes Gappisch-Wien zählt der Verein derzeit 21780 Mitglieder in 271 Ortsvereinen, und zwar 109 in Oesterreich-Ungarn, 120 in Deutschland, 40 in der Schweiz und 2 in Amerika. Gappisch berichtet sodann über den besonders in Oesterreich notwendig gewordenen Kampf gegen die verbotenen Wege. Eine rege Debatte rief die Frage der Erhöhung des Mitgliedsbeitrages hervor. Der Abgeordnete Boller-Wien trat besonders im Interesse des unemittelten österreichischen Proletariats für die Beibehaltung des derzeitigen Beitrages von 2 K. ein. Die Hauptversammlung beschloß in diesem Sinne. Einem Antrag der Ortsgruppe Jena folgend, wurde ferner beschlossen, daß die deutschen Gaue und separierten Ortsgruppen sich an die Arbeiter-Sportzentrale anschließen.

Weiter Beschlüsse betrafen die Unterstützung einzelner Ortsgruppen bei Wäuten- und Begleitungen durch die Hauptzentrale, den Ausbau des Rettungswesens in der Weise, daß in jeder Ortsgruppe Rettungsausschüsse zu bilden seien, eine große Anzahl dem Ausbau der Organisation des Vereins. Bezüglich eines Antrags betr. die Schaffung eines Unterstützungsfonds bei Unglücksfällen wurde zur Tagesordnung übergegangen. Besonders warm wurde für die Naturforschungs- und Rettungsbewegung eingetreten. — Die nächste Hauptversammlung findet 1916 in Zürich statt.

Naturfreunde Karlsruhe. Sonntag, 18. Mai, Tagesstour: Gernsbach, Lauterthalen (Kletterübung), Teufelsmühle, Margzell. Abfahrt 6.08 Hauptbahnhof. Fahrpreis 1.45 M. Gehzeit 6 Stunden.

Freie Turnerschaft Karlsruhe. Die im April wegen schlechtem Wetter ausgefallene Schülerwanderung findet nun am Sonntag in der i. H. vorgezeichneten Weise statt. Am der idyllisch im Walde gelegenen St. Barbarakapelle wird abgeköst, wobei dank reicher Spenden auch bei größtem Zuspruch jedem sein Teil wird. Für die Rückfahrt ab Station Durlach hat die Mittelbahn Fahrpreisermäßigung bewilligt. Soffentlich hat der Himmel diesmal ein Einsehen und läßt unsere Jugend einen schönen Frühlingstag genießen.

Aue bei Durlach. Pfingstmontag hatte der Turnverein Aue (Freie Turnerschaft) mit seiner Fußballmannschaft, 1. und 2. Mannschaft, gegen Sportklub Söllingen ein Wettspiel zu bestreiten. Die 1. Mannschaft konnte einen Sieg mit 8 zu 2 Toren davontragen; die 2. Mannschaft unterlag mit 2 zu 6 Toren. Wettspielangebote zu richten an Turnverein Aue.

Eine Orgie der Reffordwut. Auf der Berliner Olympiabahn hat der Berliner Refford die Weitreform im Radrennen mit Motorführung geschlagen. In vier Stunden legte er 285,20 Kilometer zurück (alter Rekord von Nabl 261,78 Kilometer), in fünf Stunden 344,8 Kilometer (alter Rekord von Nabl 302,71 Kilometer), in sechs Stunden 410 Kilometer (alter Rekord von Nabl 388,544 Kilometer). Angefichts solcher Leistungen, die an sich wohl Staunen erregen können, muß man immer wieder fragen, welchen Wert und Zweck solche Anstrengungen haben. Gesellschaftlichen Wert und Nutzen haben sie gar nicht. Und dem Zweck des Sports, die Gesundheit und die Ausbildung des menschlichen Körpers zu pflegen, widerstreiten sie direkt. Solche Ueberanstrengungen des Sports dienen nicht der Gesundheit, sondern haben fast immer gesundheitliche Nachteile im Gefolge. Das Radrennen solcher Rekordrennen bietet aber auch keinen ästhetischen Genuß. Es ist gewiß kein schöner Anblick, einen in gebückter Stellung auf dem Rad hockenden, hastenden, strampelnden Menschen auf der Zementbahn herumrasen zu sehen. Der Menschheit ist mit solchen „einzig dastehenden Leistungen“ gar nichts gedient.

Städtische Protegerung der Deutschen Turnerschaft. Wie man der deutschen Turnerschaft zu ihrer Monopolstellung verhelfen, geht wieder aus einem Beschluß des Bürgerausschusses von Ueberlingen a. D. hervor. Der Turnabteilung des dortigen katholischen Junglingsvereins wurde die städtische Turnhalle nach diesem Beschluß nicht zur Verfügung gestellt.

mit dem Hinweis, daß schon ein politisch wie religiös neutrale. (Wer lacht da nicht!) Turnverein (Deutsche Turnerschaft) bestreite und aus der Turnabteilung des katholischen Vereins ein katholischer Turnverein entstehen kann. Also Konkurrenzgeiz, weiter nichts! Dieser Beschluß zeugt dem katholischen Verein gegenüber nicht von großer Freundlichkeit und dazu noch in der Zeit der Jungdeutschlandbund-Ära. Die Arbeiterturner sind solche Anechtliche seitens der verschiedenen Stadtverwaltungen längst gewöhnt und zwar auch von solchen Stadtverwaltungen, in denen das Zentrum tonangebend ist. Es ist ganz gut, wenn auch das Zentrum nur die Ungerechtigkeit am eigenen Leibe erfahren muß und erleben muß, wie aus wichtigen Gründen andern Turnvereinen die Benützung der Turnhallen verweigert wird, während die „Deutschen“ nach jeder Richtung bevorzugt werden. Vielleicht trägt dieses Vorkommnis dazu bei, daß jene Partei selbst sich einer größeren Toleranz befleißigt.

Wie man in leitenden Kreisen der „deutschen“ Maner über die Benützung der Turnhallen denkt, geht aus nachstehender Notiz in der letzten Nummer der „Deutschen Turnerschaft“ hervor. Es heißt da:

„Wer kann uns Auskunft geben? In der Tagespresse finden wir folgende Nachricht: Ueber die Frage der Benützung von staatlichen und städtischen Turnhallen durch Turnvereine hat das Reichsgericht jetzt eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung getroffen. Danach darf in Zukunft nur noch solchen Turnvereinen die Benützung der Turnhallen vom Magistrat gestattet werden, die der Leitung eines staatlich geprüften Leiters unterstellt sind, d. h. also die Vereine, die bei ihren Übungen auf die Leitung von geprüften Leitern verzichten, müssen auch auf die Benützung städtischer Turnhallen in Zukunft verzichten. Wer kann uns zu dieser Entscheidung Genaueres mitteilen? Die Schriftleitung.“

Dieser Entscheid wäre für unsere „deutschen“ Gelben ein gefundenes Fressen. Zuerst wird daran gearbeitet, daß Turnvereine anderer Turnorganisationen an den staatlichen Turnvereinen nicht teilnehmen dürfen und nun soll noch obiger Entscheid getroffen werden. Wir halten obige Notiz für eine von der „Deutschen Turnerschaft“ kontrahierte Finte. Offenbar ist hier der Wunsch der Vater des Gedankens. Nach unserer Ansicht ist das Reichsgericht nämlich für solche Angelegenheiten gar nicht zuständig, kann also auch keine solche Entscheidung treffen. Durch jene ins „Deutsche Blatt“ langierte Notiz will man aber jedenfalls die Behörden auf diese Angelegenheit aufmerksam machen, um auf diesem Wege den beabsichtigten Zweck, Verlagerung der Benützung von Turnhallen durch andere als deutsche Vereine, zu erreichen. Das ist natürlich keinesfalls Terrorismus, sondern echt deutsche Kampfmethode. „Spiegelberg, ich kenne dir!“

„Wer kann uns Auskunft geben? In der Tagespresse finden wir folgende Nachricht: Ueber die Frage der Benützung von staatlichen und städtischen Turnhallen durch Turnvereine hat das Reichsgericht jetzt eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung getroffen. Danach darf in Zukunft nur noch solchen Turnvereinen die Benützung der Turnhallen vom Magistrat gestattet werden, die der Leitung eines staatlich geprüften Leiters unterstellt sind, d. h. also die Vereine, die bei ihren Übungen auf die Leitung von geprüften Leitern verzichten, müssen auch auf die Benützung städtischer Turnhallen in Zukunft verzichten. Wer kann uns zu dieser Entscheidung Genaueres mitteilen? Die Schriftleitung.“

Dieser Entscheid wäre für unsere „deutschen“ Gelben ein gefundenes Fressen. Zuerst wird daran gearbeitet, daß Turnvereine anderer Turnorganisationen an den staatlichen Turnvereinen nicht teilnehmen dürfen und nun soll noch obiger Entscheid getroffen werden. Wir halten obige Notiz für eine von der „Deutschen Turnerschaft“ kontrahierte Finte. Offenbar ist hier der Wunsch der Vater des Gedankens. Nach unserer Ansicht ist das Reichsgericht nämlich für solche Angelegenheiten gar nicht zuständig, kann also auch keine solche Entscheidung treffen. Durch jene ins „Deutsche Blatt“ langierte Notiz will man aber jedenfalls die Behörden auf diese Angelegenheit aufmerksam machen, um auf diesem Wege den beabsichtigten Zweck, Verlagerung der Benützung von Turnhallen durch andere als deutsche Vereine, zu erreichen. Das ist natürlich keinesfalls Terrorismus, sondern echt deutsche Kampfmethode. „Spiegelberg, ich kenne dir!“

Aus dem Lande.

Gaggenau, 15. Mai. Wie man durch blinde Denunzations-sucht der Rächerrichter verfallen kann, mußte eine hiesige sehr fromme Dame an sich erleben. Ein hiesiger Einwohner mußte vom Arzt durch einen operativen Eingriff von einem Gemäch befreit werden. Die Krankeinschreier ordnete an, daß diese Heilung in einem Grabe auf dem Friedhofe untergebracht werden müßte. Als die oben erwähnte Dame durch ein Kind, welches das betreffende Grab begießen wollte, auf den frischen Erdbügel aufmerksam gemacht wurde, ahnte sie sofort Schlimmes und persönlich überzeugte sie sich, daß es sich in der Tat um die Leiche eines Kindes handelte. Die Genbarmerie, die sofort verständigt wurde, fand jedoch nichts als einen diesen Fleischklumpen. Die Aufregung hätte unserer Gemeinde verschont bleiben können, wenn die fromme Dame nicht so unglücklich leichtgläubig und frißal gleich mit einer Anzeige bei der Sand gewesen wäre.

Gaggenau, 15. Mai. Wie seitens der hiesigen Obrigkeit mit zweierlei Maß gemessen wird, läßt folgender Vorfall erkennen. Als der hiesige Gewerbeverein vom Sängerefest „preisgekrönt“ zurückkehrte, da zog er unter dem Klänge der Musik nachts halb 12 Uhr durch den Ort. Als im Vorjahre ein auswärtiger Arbeiterverein am hellen Tage den Ort mit Musik passieren wollte, da hatte es die Polizei sehr eilig mit einem Musikvorbot. Wir müssen da schon fragen, warum hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Wir wollen es dem Gewerbeverein gewiß nicht verwehren, trotz zu sein ob seines „Preises“ und sich mit Musik abholen zu lassen; wir verlangen dann aber gleiches Recht für alle und nicht einseitige Bevorzugung. Oder sollte vielleicht die reichlicher gewährte Freiheit dem Umstand zu danken sein, daß der Bürgermeister und ein Fabrikdirektor im Zuge marschierte?

Gaggenau, 15. Mai. Ein Italienerin hatte heimlich geboren. Durch irgend einen Umstand kam die Sache ans Tageslicht. Das neugeborene Kind wurde beseitigt, aus diesem Grunde wurde die Gfz durch die Polizei und die Genbarmerie abgeführt. Die Italienerin ist er Tat überführt, nur soll sie noch verurteilt werden, wo das Kind hingekommen ist.

Landwirtschaftliches.

Zu der Umwandlung von Weinbergen in Acker- und Wiesland wird der „Straßb. Post“ geschrieben: Man hat in Baden denselben Fehler gemacht, wie in der Pfalz. Nach einigen guten Jahren legten viel Landwirte Nebenpflanzungen auf einem Gelände an, das sich dazu nicht eignete. Hand in Hand damit ging ein Zurückgehen der Viehzucht, weil die Acker, die vorher das Futter lieferten, in Nebengelände umgewandelt worden waren. Fallierte in diesen Gegenden der Herbst, so war alles verloren. Wenn neuerdings die Erkenntnis sich durchgerungen hat, daß der gemischte landwirtschaftliche Betrieb unter allen Umständen vorzuziehen ist und daß Weinberge an die Gänge gehören, so darf man das von volkswirtschaftlichen Standpunkt aus nur begrüßen.

Konstanz, 9. Mai. Letzter Tage fand in Radolfzell unter dem Vorsitz des Oekonomierats Dr. Müller von der Landwirtschaftskammer eine Besprechung zwecks Errichtung von Schweinemastanstalten zur Förderung der Schweinezucht in Oberbaden statt. Die Versammlung war von Vertretern aus Konstanz, Radolfzell und Vertretern der Landwirtschaft besucht. Es wurde lt. „Konst. Nachr.“ eine Kommission gebildet, die sich mit der wichtigen Frage weiter beschäftigen soll.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features a large illustration of a ship's mast with a flag that says 'Die Hauptmarke'. The text reads: 'Unsere Marine' Die beste PFG. 2 Cigarette. GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN Grösste deutsche Cigarettenfabrik.

Kommunalpolitik.

Die Bürgermeisterwahl von Raftatt

Einen Auffehen erregenden Artikel „Politischer Wirrwarr“ brachte in seiner Nr. 110 vom 14. Mai der „Bad. Landesbote“.

„Nachdem“, so heißt es in dem angeführten Artikel, „die nationalliberalen Partei anfänglich den dringenden Wunsch noch Aufstellung eines Großblodkandidaten zu erkennen gab und an sich einend verfolgte, trat anfangs der letzten Woche die überraschende Wendung ein, daß, sicherem Vernehmen nach, das Zentrum von der nationalliberalen Partei hinter dem Rücken der beiden Großblodparteien, mit welchen die Verhandlungen über Aufstellung des gemeinsamen Kandidaten noch nicht abgebrochen worden waren, um Unterstützung der Kandidatur des Oberamtsrichters Renner angegangen wurde.“

„Weiter wird in dem Artikel ausgeführt, daß, da das Zentrum nichts umsonst tue, die Gegenleistung darin bestehe, daß bei der Landtagswahl zwar nicht ein Zentrumsmann als Gegenkandidat der fortschrittlichen und sozialdemokratischen Kandidaten aufgestellt werden würde, wohl aber ein bisheriger Nationalliberaler, dessen Namen schon allgemein bekannt sei, als Mittelkandidat oder Bürgervereiner kandidieren würde, für den man dann soviel Zug aus der nationalliberalen Partei zu erlangen suche, daß der Wahlkreis der Linken entrisen werden könne.“

Eine Bestätigung dieser Mitteilungen des „Bad. Landesboten“ bildet folgende Zuschrift aus Raftatt an uns: Wie die „entschiedenen und zielbewußten“ Liberalen das Zentrum bekämpfen, soll hier an einem Beispiel zu Aug und Frommen der politischen Welt gezeigt werden. Vor einiger Zeit erhielt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei vom Führer der nationalliberalen Partei in Raftatt ein Schreiben, enthaltend eine Einladung zu einer Besprechung wegen des vakant werdenden Bürgermeisterpostens.

„In der nun stattgefundenen Besprechung wurde gerade von nationalliberaler Seite betont, daß man versuchen müßte, einen Bürgermeister zu wählen unter Ausschaltung des Zentrums.“ Nach Eingang der Bewerbungen, 18 Kandidaten meldeten sich, wurden 5 für die engere Wahl ausgewählt. Eine Bewerbung Renner befand sich nicht darunter, so daß man annehmen konnte, der Stein des Anstoßes für die beiden Parteien der Linken wäre beseitigt. Allein die Herren Nationalliberalen wollten es anders. Ihnen paßte keiner der genannten Kandidaten, obgleich eine sehr tüchtige und auf kommunalem Gebiet hervorragende Kraft sich darunter befand.

„Das Skandalöse ist, daß sich nationalliberale Parteianhänger zu solchen Geschäften mißbrauchen lassen. Wie es da mit den nationalliberalen Parteigrößen in Raftatt aussieht, zeigt am besten ein Artikel der „Raftatter Zeitung“, die gegenüber einem Artikel des „Raftatter Tageblatts“ über den Großblod im ersten Wahlgang schrieb: „Uns wundert, daß das „Raft. Tagbl.“ diesen Artikel ohne Kommentar wiedergibt, denn diese Aus-

lassung paßt auf Raftatter Verhältnisse wie die Faust aufs Auge. Die führenden Persönlichkeiten der Raftatter Nationalliberalen wollen weder von einem Klein- noch von einem Großblod etwas wissen.“ Das Zentrum fand also einen guten Boden für seine Ministerarbeit vor. Auch hört man schon allerlei murren, daß die natl. Landtagskandidatur sich zu einer nationalliberal-zentrierten Mittelstandskandidatur auswachsen würde. Von nationalliberaler Seite wurde gesagt, daß man versuchen wolle, und der Versuch wurde auch schon gemacht, in den Geschäften, in denen Sozialdemokraten beschäftigt sind, diese umzustimmen. Die Herren schließen eben von ihrem Charakter auf den anderer Leute. Das eine steht fest: Wenn die Nationalliberalen des ganzen Landes so handeln wollen, wie es jene von Raftatt tun, dann braucht der Strategie von Jährlingen sich keine große Mühe zur Erreichung seines Zieles zu geben. Es wird unbedingt nötig sein, daß die natl. Parteileitung zu diesen Vorkommnissen Stellung nimmt.

So weit die Zuschrift an uns. Sie deckt sich voll und ganz mit dem Inhalt des Artikels im „Bad. Landesboten“. Ob die Angelegenheit politische Konsequenzen über die Grenzen Raftatts hinaus nach sich ziehen wird, hängt wohl von der Stellungnahme der natl. Parteileitung ab. Von Betrachtungen dieser Art können wir heute noch absehen. Wie aber auch die Sache ausgehen mag, das eine steht fest, daß es ein unerhörter Skandal ist, wie die Nationalliberalen Raftatts gehandelt haben. Ihr Verhalten ist eine offensibare absichtliche Täuschung der beiden Linksparteien. Denn ihr Pakt mit dem Zentrum zeigt, daß es bei ihrem Betratere in die beiden Parteien ihnen gar nicht darum zu tun war, das Zentrum, wie sie angaben, auszuschalten, die Bürgermeisterwahl unter dem Großblod also guttande zu bringen. Nein, das war nur ein Vorwand, eine Täuschung. In Wirklichkeit war es ihnen nur darum zu tun, die Kandidatur Renner durchzubriden. Und als ihnen das nicht gelang, da war es mit dem Großblod mit der Ausschaltung des Zentrums aus, da verjachten sie ihre Heil rechts. Und beim Zentrum kamen sie natürlich sofort an, so daß ein politisches Geschäft läßt sich diese Partei nicht entgehen. Die Person Renner spielt da keine Rolle, solche Strupel kennt das Zentrum nicht, siehe Wittum-Förzheim.

Die Raftatter Nationalliberalen haben bei ihrem Vorgehen ein zwiespältiges, verwerfliches Spiel getrieben. Sie mögen nun einen momentanen Erfolg mit ihrem Kandidaten Renner erringen. Die Rechnung für ihren Verrat und ihr Schachergeschäft wird ihnen aber später ausgestellt werden, vonseiten der Wähler. Diese Rechnung wird mindestens so saftig sein wie die, die ihnen das Zentrum nun für seine Mithilfe unterbreitet und die sie aber mit ihrem politischen Ansehen und ihrer politischen Ehre begleichen müssen.

Grünwettersbad. Anlässlich der im März stattgefundenen Vorstandsbearbeitung wurden von der sozialdemokratischen Fraktion verschiedene Positionen kritisiert u. a. wurden auch die Gehälter der Gemeindebeamten für zu niedrig befunden. Wir machten den Vorschlag, wenn die Gemeinde finanziell wieder besser gestellt sei, auch einmal der Beamten zu gedenken und Geld einzuführen, wenn es auch nur 300 Mk. wären. Hieron sollte der Bürgermeister 100 Mk. erhalten. Er solle dann fünf Stunden ansetzen, in denen er auf dem Rathaus anzutreffen sei, und weiter monatlich zwei Tage in der Woche abends je eine Stunde von 8-9 Uhr am Abend sein, damit auch jenen, die auswärts arbeiten, ohne Zeitverzug zum Besuche gebohen wäre, etwaige Anliegen und Wünsche vorzubringen. Dann würde das Einführen in seiner Wohnung anzuheben und man bräuchte auch nicht mehr vier bis fünfmal auf's Rathaus gehen. Gegenüber diesen Vorschlägen wurden von bürgerlicher Seite auf dem Rathaus keine Einwendungen gemacht. Wenn man auch die Gehälter der Beamten in Betracht zieht, der Bürgermeister hat 600 Mk., der Rathschreiber 500, für Standsamt 100 Mk., macht 600 Mk., der Gemeindevorstand 300 Mk., der Ortsdiener 240 Mk., der Feldhüter 250 Mk., die Waldhüter 445 Mk., die Gemeindevräte je 25 Mk., so muß doch jeder vernünftige Mensch zugedenken, daß für die heutige Zeit diese Gehälter zu niedrig sind, und deshalb unser Vorschlag ein zeitgemäßer war. Wir hatten uns aber gewaltig getäuscht! Kaum war die Sitzung geschlossen, ging auch schon die Schimpferei los. Bis heute hört man noch in den Wirtschaften räkonnieren, das dürfte nicht geschehen. Wenn die Beamten mit diesem Gehalt nicht auskämen, dann sollten sie ihr Amt niederlegen. Einer gab seiner Meinung dahin Ausdruck, „die Gemeindebeamten gehören bestreift und dem Meißelbitten zugeschlagen. Damit wäre wohl diesem Herrn am besten gebohen, denn er käme dabei auf seine Rechnung, da er einer von denen ist, die bieten können. Er käme also zu seinem Ziele, das er anders doch nicht erreichen kann. Wir würden uns an diesen Skatelerieen nicht weiter hören, wenn nicht gerade diejenigen

am ärgeren es treiben würden, die vor der Bürgermeisterwahl für den jetzt zum drittenmal gewählten Bürgermeister am wärmsten eingetreten wären. Damals hieß es, als ein Gegenkandidat aufgestellt wurde, „in den jungen Jahren war er recht und jetzt im Alter, wo er sonst nicht mehr viel arbeiten könne und auch auf seinen Posten schon an seinem Vermögen Opfer bringen müßte, jetzt kann man ihn nicht auf die Seite setzen“. Da ist es nun um so bedauerlicher, daß diese Herren einen solchen Standpunkt einnehmen. Hier kann man aber auch sagen: Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun. Vor allem wäre aber diesen Herren zu raten, wenn sie den Mut dazu haben, es doch da zu sagen, wo es Barm hat, wenn sie mit den Ausführungen der sozialdemokratischen Fraktion nicht zufrieden sind. Hintermach in den Wirtschaften herumstimpfen, das kann jeder, das ist kein Heldenstück.

Landwirtschaftliches.

Von der Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftskammer hat ihre Viehweidungsstelle auf dem hiesigen Schlachthof wieder in ständigen Betrieb gesetzt. Dieselbe wird in regelmäßigem Verkehr mit den Viehweidungsgeosenschaften Buchen, Wertheim und Rauberbüschhofheim zwecks direkter Anlieferung und Verkauf von Schlachttieren stehen. Auch nicht der Viehweidungsgeosenschaften angehörende einzelne Landwirte, sowie örtliche Vereinigungen (Ortsvereine, Geosenschaften, Bauernvereine, Konsum- und Absatzvereine usw.) sind berechtigt, von der gebotenen Einrichtung Gebrauch zu machen. Weitere Mitteilungen machen auf Wunsch die „Badische Landwirtschaftskammer“, sowie die Viehweidungsstelle Wertheim, Augartenstr. 66.

Die Landwirtschaftskammer hat, um den Besuch der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg zu erleichtern, für Montag den 9. Juni bei der großh. Generaldirektion der badischen Staatsbahnen 3 Sonderzüge ab Lauda, Konstanz (über den Schwarzwald) und Waldshut (über Basel) nach Straßburg und zurück bestellt. Dieselben fahren wie folgt: 1. Soberzug, 2. Soberzug, 3. Soberzug. Die Fahrpreise sind: 1. Soberzug, 2. Soberzug, 3. Soberzug. Die Anmeldefrist zur Teilnahme an den Sonderzügen muß spätestens bis 30. Mai, vormittags, bei der Landwirtschaftskammer erfolgt sein. Der Fahrplan der Züge, sowie näheres sind im „Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt“ bekannt gegeben.

Die Verhandlungen des Geosenschaftsverbandes am Donnerstag begannen mit einer nicht öffentlichen Mitgliederversammlung der Sterbekasse, welche beschloß den Höchstbetrag des Sterbegeldes auf 1000 Mk. (statt bisher 500 Mk.) festzusetzen und die Benennung in „Ländliche Fürsorgekasse des Geosenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen“ abzuändern. — Es folgte die 14. ordentliche Generalversammlung der Zentralkasse, in der der Verbandsdirektor Riehm den Jahresbericht erstattete. Der Zugang an Mitgliedern betrug 35 mit 186 Geschäftsanteilen und 186 000 Mk. Kasssummen. Der Gesamtumsatz betrug 35 900 000 Mk. Die Bilanz schließt mit einem Reingehalt von 11 146 Mk. ab. Das Gesamtresultat der Tätigkeit der Kasse im verflossenen Jahre wird als ein gutes bezeichnet.

Am 1/2 11 Uhr eröffnete sodann Verbandspräsident Oelonomier Saenger die 30. Abgeordneteversammlung des Geosenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, welche von über 1000 Teilnehmern besucht war und zu der u. a. auch Vertreter der Regierung, der Landwirtschaftskammer erschienen waren. Verbandsdirektor Riehm erstattete hierbei den Jahresbericht, der das Jahr 1912 als ein Preisjahr der Leistungsfähigkeit für die geosenschaftliche Organisation bezeichnet. Dem Verband sind 35 neue Geosenschaften beigetreten, sodas in demselben am 31. Dezember 1912 864 Verbandvereine mit etwa 78 000 Einzelmitgliedern vereinigt waren. Das badische landwirtschaftliche Geosenschaftsblatt erscheint in einer Gesamtauflage von 19 000 Exemplaren. Nach dem Jahresabschluss des Verbandes haben die Verbandvereine zusammen einen Reinerwerb von 1 342 043 Mk. Unter den neuen Aufgaben der Geosenschaft erwähnt der Berichterstatter die genügende Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und der geosenschaftliche Viehbestand im Anschluß an die Einrichtungen der badischen Landwirtschaftskammer. Ein besonderes Augenmerk sei auf die Gründung von Viehweidungsgeosenschaften zu richten. Die Einführung der Elektrizität auf dem Lande mache fortgesetzt große Fortschritte. — Nach erfolgter Entlastung der Verbandsleitung referierte Prof. Dr. Nach über die Kontrolle der landwirtschaftlichen Bedarfsstoffe und nach ihm Verbandsdirektor Riehm über die Erziehung städtischer Schweinezucht- und Mastanstalten. Dieser Redner hob besonders hervor, man könne sich der Tatsache nicht verschließen, daß es eine nationale Pflicht der Landwirtschaft sei, dafür zu sorgen, daß die Ernährung der deutschen Bevölkerung genügend Fleisch produziert werde. — Mit Worten des Dankes schloß sodann Verbandsvorsitzender Saenger die diesjährige Tagung.

Leichtes Waschen durch Persil das selbstfärgige Waschmittel

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschsätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Ortskrankenkasse Raftatt.

Am Dienstag, den 20. Mai 1913, abends 8 Uhr, findet im kleinen „Kronensaale“ hier

General-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäfts- u. Kassenbericht sowie Rechnungsablage für 1912.
2. Vereinerung der Beamten von der Angestelltenversicherung durch Gewährung kassenzeitiger Fürsorge.
3. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

Zu dieser Versammlung werden die nach § 49 des Statuts gewählten Herren Vertreter höflichst eingeladen. Ebenso auch sonstige Interessenten.

Mit Rücksicht auf die auswärtigen Herren Vertreter beginnt die Versammlung präzis 8 Uhr.

Raftatt, den 16. Mai 1913.

Der Kassenvorstand:
Wilh. Vetter, 1. Vorsitzender

1027

Maschinenschriftliche Vervielfältigungen

aller Art schnell und zuverlässig
4287 Kellenstraße 3, 2. St.
Fernsprecher Nr. 3423.

Wilh. Eckert,

Uhrmacher, Marienstr. 20,
neb. dem Apollo-Theater
empfiehlt sein Lager in

Taschen- u. Wanduhren.

Billige Reparaturwerkstätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar v. 12-27. Brillen u. Switer.

Sie finden im Kaufhaus Zapf Zell a. H. eine reiche Auswahl in moderner Damenkonfektion. Ein Besuch lohnt immer.

Offenhöfen.

Hotel „Unterwasser“

15 Min. vom Bahnhof, an der Strasse nach Allerheiligen. Zimmer mit u. ohne Pension zu den billigsten Preisen.

Grosse, rauchfreie Lokale, herrlicher Garten.

Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. 709 Hochachtung

K. A. Hodapp.

Schöne Waschkommode mit Marmor 30 Mk., großen zerlegbaren Schrank 22 Mk., gutes halbfrauz. Bett, Sofa, Kommode, Zimmer- und Küchengerät, Wasch- und Nähtisch billig zu verkaufen. 987 Ludwig Wilhelmstr. 18, Hof.

Tüchtiger Hofenschneider

für Jibit findet dauernde Beschäftigung bei

Schröder & Fränkel Kaiserstraße 21.

Gesucht wird ein Junge, 12 bis 14 Jahre alt, zum Besorgen v. leicht. Kommissionen von 6-8 abends. Ebenfalls erhalten Mädchen, welche Geschick im Nähen besitzen, sofort dauernde Beschäftigung. 1024 Waldstr. 56, Schafstapfabrik.

Kopfläuse

verschwinden unsichtbar durch (50 Pf.) „Nissa“ (50 Pf.). Zu haben in Apotheken und Drogerien. 80

Stellung zum Servieren

aushilfsweise, sucht Mädchen für Montag, Freitag und Samstag. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 1022

Schlafzimmer

hell Eichen, gebeizt, mit 180 cm brt. Spiegelkranz, la. Arbeit unter langjähriger Garantie, äusserst billig zu verkaufen.

Möbelhaus Piffner

35 Werderplatz 35. Zeitzahlung gestattet.

Ausgekämmte Haare

kauf zu höchsten Preisen. Rudolf Gattner, Schützenstr. 53.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Mo. ... Ra ... Fa ... Vo ... RT. ... Rarte ... ruhe ... In ... D ... Tre ... Das ... B ... Dach ... ber ... kauf ... Rupp ... Amme ... Rinde ... einige ... ann. ... Näheres ... Mari ... ist ... Zimmer

MAGGI'S Suppen



sind die besten.

Radfahrer! Aufgepasst! Radfahrer!

Um jedem Radfahrer die Mühe zu ersparen, seine

Fahrräder sowie Ersatzteile

von auswärts zu beziehen, verkaufen wir 328

Fahrräder mit Gummi **Decken** **Schläuche**
von Mk. 50.- an von Mk. 1.90 an von Mk. 1.80 an



bis zu den ältesten und besten Qualitätsmarken.
Lenkstangen, Pedale, Ketten, Sättel, sowie sämtl.
Ersatzteile zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Ia. Marken-Räder.
Beachten Sie unser Schaufenster.

Hartung & Rüger, Fahrradhandlung

Laden: Kaiserstr. 23, Telefon 3349 -- Marienstr. 58, Telefon 3211.

Teilzahlung gestattet. Billigste Bezugsquelle für kleinere Händler.
Sämtliche Reparaturen schnell und billigst unter Garantie.

Volksschauspiel Dietlingen

bei Forstheim (Naturtheater).

Lichtenstein

Schauspiel in 8 Bildern
nach Wilhelm Hauffs gleichnamiger Sage, für die Natur-
bühne Dietlingen besonders bearbeitet von
Otto Eichrodt. 1029

Etwa 600 Mitwirkende. Prachtige Szenerie. Histo-
risch getreue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Okt. 1913.
Alle Sonn- und Feiertage. — Anfang 2 1/2 Uhr. Ende
6 1/2 Uhr. — Zuschauerraum mit ca. 3000 Plätzen voll-
ständig gedeckt.

Preise der Plätze:

Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.—, 80 Pfg.
Stehplatz 50 Pfg.

Kartenbestellungen nimmt die Vorverkaufsstelle in Karls-
ruhe: Geisw. Noos, Kunsthandlung, Kaiserstrasse 96
(Telephon 1124) entgegen.

Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.



Programm vom 17. bis 20. Mai:

In höchster Gefahr, fesselndes Drama.

Die Papier-Spur

Detektiv-Schlager in 2 Akten.

Treu wie Gold, ergreifendes Drama.

Das Modell, ergreifendes Drama.

Nebst weiteren 10 Nummern. 1028

Brennholz

Dachsparren, Balken etc. billig zu
verkaufen. D. Mannherz Ww.,
Rappurzerstrasse 100. 985

Amme gesucht, die neben
ihrem
Kinde ein dreiwöchentl. Kind
einige Male im Tage stillen
kann. 994
Näheres Wilhelmstr. 20 part.

Marienstr. 92, part. rechts
ist ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten.



Pfänderversteigerung.

Am Mittwoch, 21. Mai
1913, vorm. von 9 Uhr u.
nachmittags von 2 Uhr an,
findet im Versteigerungslokal
des Leihhauses: Schwannstr. 6,
2. Stod. die
öffentliche Versteigerung der
verfallenen Pfänder
Nr. 21490 bis mit Nr. 23718 geg.
Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird
1/2 Stunde vor Versteigerungs-
beginn geöffnet.
Die Kasse bleibt am Ver-
steigerungstag sowie am Nach-
mittags des vorhergehenden Tages
geschlossen. 903

Karlsruhe, 10. Mai 1913.

Städt. Pfandleihkasse.

Vergebung von Abbruch-Arbeiten.

Die städt. Ausstellungshalle in der Gartenstraße soll
im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung auf den Abbruch ver-
kauft werden.

Verkaufsbedingungen liegen
beim städt. Hochbauamt, Pöb-
lingerstr. 96, I. Obergesch.,
zur Einsicht auf.

Angebote sind bis spätestens
Mittwoch den 21. Mai d. J.
vormittags 9 Uhr
einzureichen. 1028

Karlsruhe den 15. Mai 1913.

Städt. Hochbauamt.

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und
Wechselbäder, Duschen,
Wickel (Packungen) und
Massagen, Dampf- und
Heissluftkastenbäder etc.

Damenbadezeit: Montag
und Mittwoch vormitt. 8
bis 1 Uhr und Freitag
2 bis 8 Uhr. 7152
Herrenbadezeit: „Alle
übrige Zeit u. Sonntags
vorm. 8—12 Uhr“.
Auch üb. Mittag geöffnet.

Um zu räumen werden sämtliche Herrenkleider- Stoff-Reste

zu enorm billigen Preisen
abgegeben. 1004
Kaiserstr. 133 I Treppe hoch.
Eingang Kreuzstrasse
bei der kleinen Kirche.

Schützenstr. 94, 2. St. ist ein
schön, möbl. Zimmer sofort od.
spät. billig zu vermieten. 1015

Nach Amerika von 41

Antwerpen
mit 12000 bis 19000 tons
grossen Doppelschrauben
Dampfern der

Red Star Line

Erstklassige Schiffe.
— Mässige Preise. —
Vorzügliche Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York
14 tägig Donnerstags
nach Boston.

Auskunft durch:
Red Star Linie, Antwerpen
Richard Graebener,
Waldstr. 41, Ecke Kaiser-
strasse, Karlsruhe.

August Barth Gaggenau, Spezialhaus für Berufs- kleidung Blaue Arbeits- Anzüge Mk. 3.—, 3.80 5.— 916

Stets frischen norddeutschen
Kautabak
versendet pr. Pfd. von Mk. 2.05 an
J. Geis, Gerwigstr. 20 II.
Probemuster stehen gerne zu
Dienst. 587

Umzüge mit Möbelwagen
u. Rollen (bei Regen
gedeckte Rollen) besorgt billig
St. Muffinger, Seifingstr. 3a.

Romeo-Stiefel

für

Herren und Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit
und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den
neuesten englischen, amerikanischen, deutschen
und Wiener Façons.

Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten,
schwarz u. farbig. Lackleder u. Sämisch. Einsatz.
Verkaufsstellen in fast allen grösseren und
mittleren Städten Deutschlands.

Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel
in nur guter Ausführung.
Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie.



Einheits-Preis

750

jedes Paar
ohne Ausnahme.

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausfüh-
rung wie auch Façons allen voran.
Romeo-Stiefel sind äusserst bequem, gut und
dauert im Tragen. :- :-
Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt
und werden in allen Kreisen
bevorzugt. :- :- :- :- :-
Romeo-Stiefel werden in allen Grössen und
gangbaren Weiten geführt. :-
Romeo-Stiefel werden von 10000 und aber-
mals 10000 Menschen getra-
gen und stets gerne gekauft.

Durch Abschlüsse mehrerer Millionen
Mark bin ich in der Lage, Ausser-
gewöhnliches zu bieten. :- :-

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus Romeo

Kaiserstrasse 56
Keine weitere Filiale am Platze.

Trinkt Union-Bier!

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 8832
Telefon 264. Union-Brauerei Karlsruhe.

„Apfelgold“

Die Qualität macht's!

913

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

Zentralverband der Fleischer u. Berufsgenossen Deutschlands.

Zahlstelle Karlsruhe.



Am Samstag abend 8 Uhr beginnend und Sonntag, den 18. Mai findet in der „Nacht am Rhein“, Ede Garten- und Ritterstraße

Preisregeln

statt, mit nur wertvollen Preisen. 979
Dazu sind alle Regelfreunde höchst eingeladen.
Die Ortsverwaltung.

Allgemeine Milchhändler- und Milchlieferanten-Versammlung.

Sonntag den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im „Goldenen Adler“, Karl Friedrichstraße, eine gemeinsame Versammlung statt.

Tagesordnung:

Milchpreisregelung betreffs Abschlag.

Sebermann willkommen. 1028

Bekanntmachung.

Die Herren Delegierten unserer Kasse werden hiermit zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung eingeladen auf

Sonntag, den 15. Juni 1913, vormittags 10 Uhr nach Bühl, Gasthaus „Zur Fortuna“.

Tagesordnung:

1. Allgemeiner und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1912.
2. Statutenänderung.
3. Verschiedenes.

Anträge müssen bis längstens 1. Juni 1913 in unserem Besitze sein, ansonst dieselben keine Berücksichtigung finden können.
Durlach, den 14. Mai 1913. 1025

Der Vorstand der Bad. Männer-Kranken-Versicherung auf Gegenseitigkeit, Durlach.

gez. Bettinger. gez. Frank.

Bahnhotel Friedrichshof, Bruchsal.

Restauration gegenüber dem Hauptbahnhof. Neu eröffnet!

Grosse gemütliche Lokalitäten. — Naturreine Weine, schon von 20 Pfg. pro 1/4 Liter an. — Gute Biere, helle, dunkle und Münchner. — Gutes und reichliches Mittagessen von 70 Pfg. an, im Abonnement billiger. 775
Es ladet ein

Der Besitzer: Isenmann.

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Sella“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

BRÄUEREI C. FRANZ RASTATT.

TRINKT FRANZ-BIER!

Apfelwein

aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in 1912er glanzvoller Qualität, pr. Ltr. 22^h Marke Reineff, vorzügliches Tafelgetränk per Liter 30^h, bei 100 Liter 28^h in Gebinden von 80 Liter an. Fässer leihweise.

B. Finkelstein

Apfelwein-Grosskellerei
Rintheimerstrasse 10. Telephon 510 u. 2875. 927



Wie neugeboren

steht man auf, wenn man auf **Karrers**

Patent-Sprungfederrost

geschlafen hat. Jeder gewöhnliche Rost oder Kettenrost wird in Karrers Patent-Sprungfeder-Rost umgearbeitet. Patentamtlich geschützt.

Lagerhaus und Möbelhandlung

Philippstrasse 19. — Telephon Nr. 1659. 910

NB. Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

Carl König

Dentist

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124 b. Telephon 2451.

Künstliche Zähne, Plombieren, Zahnziehen. 6

Arbeiterinnen Büglerinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. 925
Dampfwaschanstalt August Pfützner, Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 2.

„Steinhäger-Urquell“

ist das gesetzl. geschützte Warenzeichen für den echten „Steinhäger“ von **H. C. König** in Steinhagen in Westfalen. Da sich unter dem Namen „Steinhäger“ sehr viel minderwertige Nachahmungen im Handel befinden, verlange man ausdrücklich: **„Steinhäger Urquell“** weil man dann die Garantie hat, den wirklich echten, vorzüglichen „Steinhäger“ zu erhalten. 918

Vertreter:
Martin Gördes, Karlsr.-Beiertheim
Maria Alexandrastr. 45 Tel. 2548.
Nur für Wiederverkäufer.

Große Posten bessere Herrenkleiderstoff-Reste

505
Codon- und Kostüm-Reste

find enorm billig abgegeben
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch
Ede Kaiser- und Kreuzstraße
Eingang bei der kleinen Straße.

Heinrich Niessing

Gaggenau, Hauptstr. 59
gegenüber den Eisenwerken.

Künstl. Zähne

Reparaturen, Umarbeitungen, schmerzlos. Zahnoperationen
Sorgfältigste Arbeiten.
Zivile Preise. 908

Billiges Angebot.

Damen-Kostüme Mk. 13.— an
Damen-Paletots „ 8.90 „
Damen-Blusen „ 0.75 „
Kostüm-Röcke „ 2.90 „
Unterröcke „ 1.25 „

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Keine Ladenspeisen daher billige Preise. 908
3 Häffinnen, Belg. R. und ob. ohne Junge, sowie gr. Stall hat wegen Platzmangel billigst abgegeben. 1001
Gumboldtstr. 25 b, 3. St. 908

Möbel

alles hat laufen Sie am billigsten in enormer Auswahl bei

Jos. Kirmann,

Geisenstraße 40. 68
Bager in 6 Stadtvierteln.
NB. Ansicht ohne Kaufzwang.

Teespitzen

staubfrei abgelebt
1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Schaller's Tee

Spezialmischungen
1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Carl Schaller

Hoflieferant 576
Karlsruhe
Erbprinzenstr. 40.

Carl Schaller

Hoflieferant 576
Karlsruhe
Erbprinzenstr. 40.

Lustbüchse

einige Mal ge-
braucht, sehr
billig zu verkaufen. Für
eine sehr geeignet. 908
Durlach, Schlachthausstr. 10 II.

Murgtal-Bräu (hell und dunkel)

sehr bekömmlich.

917